

# Sevilla

Der Altstadt kern der Hauptstadt Andalusiens bietet dem Besucher ein architektonisches Erbe, das von der maurischen Vergangenheit und von der Rolle der Stadt als wichtiger Hafen für die Amerikaroute zeugt. Zum Weltkulturerbe erklärte Bauwerke, volkstümliche und als international fremdenverkehrsrelevant eingestufte Stadtteile prägen das Flair dieser Stadt. Sie ist auch guter Ausgangspunkt für Ausflüge in die gesamte Provinz Sevilla, wobei man verschiedene Kulturrouten nutzen kann.

Das am Ufer des Guadalquivir gelegene Sevilla erlebte seine größte Blüte zur Zeit der Entdeckung und Kolonisierung Amerikas. Während des 16. und 17. Jh. war Sevilla einer der bedeutendsten Häfen Spaniens, was darauf zurückzuführen ist, dass die Stadt das Monopol für den Handel mit **Übersee** innehatte. Die rege Handelstätigkeit Sevillas während dieser Epoche brachte ein Stadtbild mit unzähligen Palais, Herrenhäusern, Kirchen und Klöstern mit sich. Der Reichtum der Stadt zog viele Künstler an, welche die Bauten mit prägten.



Das Bauensemble aus **Kathedrale**, Reales Alcázares (Königliches Schloss) und Archivo de Indias (Archiv der Neuen Welt) wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt und ist Wahrzeichen der Stadt. Zwischen den weiß getünchten Häusern des Stadtteils Santa Cruz erhebt sich der gotische Sakralbau, welcher einst über der Hauptmoschee der Almohade-Dynastie von Sevilla erbaut wurde. Vom maurischen Erbe sind noch das ehemalige Minarett - heute unter dem Namen Giralda berühmt - und der Patio de los Naranjos (Orangenhof) erhalten. Im Inneren der Kathedrale entdeckt der Besucher das Grab Alfons X., des Weisen, jenes des Christoph Kolumbus und das Chorgestühl im Mudéjarstil.

Neben der Kathedrale befinden sich die **Reales Alcázares** (Königliches Schloss), welche über einer maurischen Festung aus dem 9. Jh. erbaut wurden. Pedro I., der Grausame, aber ließ im 14. Jh. die Mudéjar-Dekoration ergänzen. Innerhalb der Festungsmauern liegen zahlreiche Nebengebäude, luxuriöse Säle wie der Salón de los Embajadores (Gesandtensaal) und romantische Innenhöfe wie der Patio de las Muñecas verborgen. Weite Gärten mit maurischen und Renaissance-Elementen umrahmen dieses Bauensemble.

Das **Archivo de Indias** (Archiv der Neuen Welt) wiederum versetzt uns in das Spanien der Renaissance. Es handelt sich um eines der bedeutendsten Dokumentationsarchive zum Thema Entdeckung und Eroberung der Neuen Welt. Sein Entstehen geht auf die Zeit zurück, als der Guadalquivir schiffbar und Sevilla einer der bedeutendsten Häfen Spaniens war. Ein weiterer bedeutender Renaissancebau der Stadt ist die Casa de Pilatos, ein Palais mit Elementen der Gotik und des Mudéjarstils ebenso wie mit an Italien orientierten Renaissanceelementen.

## Die Pracht der maurischen Kunst und der Renaissance



Der Besucher kann auch die Barockfassade der **Real Fábrica de Tabacos** (Königliche Tabakfabrik) - heute Sitz der Universität -, den Palacio de San Telmo, den Parque de María Luisa und die Plaza de España besichtigen. In diesem Bereich trifft man auf interessante Bauwerke, die an ihre Entstehung im Rahmen der Lateinamerika-Ausstellung 1929 erinnern.

Am Ufer des Guadalquivir steht die **Torre del Oro**, ein Turm maurischen Ursprungs 13. Jh.), der einst Teil der alten Stadtmauer war. Aufgrund seiner engen Verbindung zur Geschichte Sevillas als Hafenstadt hat man in dem Gebäude das Schiffahrtsmuseum untergebracht. Von diesem Turm aus kommt man direkt in den Stadtteil El Arenal, das Stierkampfviertel schlechthin. Hier befindet sich - neben ausgezeichneten Restaurants - einer der berühmtesten Stierkampfplätze ganz Spaniens, die **Real Maestranza de Caballería**. An der Puerta del Príncipe, jenem Tor also, durch das die mutigsten Stierkämpfer zum Lohn auf Schultern getragen werden, ist noch heute eine Gittertür aus dem 18. Jh. erhalten. Aus dem 18. Jh. stammt auch ein Hauptteil des Bauwerks.

Das Zentrum Sevillas bietet Geschäftsstraßen wie Sierpes oder Campana, zahlreiche Kirchen, Hospitale und Barock- und Renaissancepaläste sowie das **Museum der Schönen Künste**, eines der besten Spaniens dieser Art. Im Stadtteil La Macarena liegen die Alameda de Hércules, das ehemalige Hospital de las Cinco Llagas (heute Sitz des andalusischen Parlaments), die Basilika La Macarena und die Kirche San Lorenzo. Diese beiden Gotteshäuser beherbergen zwei der bei den Sevillanern beliebtesten Schnitzwerke, nämlich die Virgen de la Esperanza (Jungfrau der Hoffnung) und den Jesús del Gran Poder (Allmächtiger Christus), welche bei den Osterprozessionen angebetet und hochgefeiert werden.

Ein weiteres volkstümliches Stadtviertel ist **Triana** auf der anderen Flussseite. Die Seefahrtstradition ist hier an den Straßen Pureza, Betis und Alfarería und auf der Plaza del Altozano spürbar. Die Pfarrkirche Santa Ana, die Capilla de los Marineros (Seemannskapelle) und die Capilla del Cristo de la Expiración (Kapelle des sterbenden Christus), wo der Cristo del Cachorro verehrt wird, wechseln sich mit bunten, an das 19. Jh. erinnernden Häusern ab.

**Isla de la Cartuja** liegt ebenfalls auf dieser Flussseite, wo das architektonische Erbe der Weltausstellung 1992 in das Bauensemble der La Cartuja (ehem. Kartäuserkloster) und das Centro Andaluz de Arte Contemporáneo (Museum für zeitgenössische Kunst) übergeht. Die Installationen des Themenparks der Stadt - Isla Mágica - sind gleichfalls hier zu finden. Der Besucher kann dort an präkolumbischen Zivilisationen inspirierte Attraktionen genießen oder sich in das Sevilla des 16. Jh. versetzen lassen, bereit, die Neue Welt zu erforschen.

Zwei tief verwurzelte und als **international fremdenverkehrsrelevant** eingestufte Feste lassen den Besucher in Religiosität und Folklore der Stadt eintauchen. Die Semana Santa (Karwoche) in Sevilla verbindet während dieser Tage Kunst und Tradition, wenn barocke Schnitzwerke begleitet von der Hingabe der Zuschauer durch die geschmückten Straßen getragen werden. Die Feria de Abril



lässt die religiöse Festlichkeit der Prozessionen hinter sich und füllt die Stadt mit Farbe und Ausgelassenheit. Kutschenumzüge und regionale Trachten werden durch Tanz mit Volksfestcharakter und ein interessantes Stierkampfprogramm ergänzt.

### Reichtum Natur

Die gesamte Provinz Sevilla ist von der Hauptstadt Andalusiens aus leicht erreichbar. Teile des Küstenmarschgebiets des **Nationalpark Doñana**, der von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt wurde, liegen in der Provinz Sevilla. Hier erstreckt sich auch der gebirgige **Naturpark Sierra de Arcena und Picos de Aroche**. Abgesehen vom Genuss artenreicher Ökosysteme, die hier noch erhalten sind, kann man an diesen Orten auch der Hochwildjagd nachgehen, klettern, fischen und Wassersport betreiben. Für das kulturelle Angebot steht Arcena mit seiner Burg und der Gruta de las Maravillas (Grotte) bereit. Im Norden der Provinz warten der **Naturpark Sierra Norte** und sein berühmtester Ort, Cazalla de la Sierra, auf Sie. Spielen Sie gerne Golf, so können sie jene vier ausgezeichneten Golfplätze nutzen, die Sevilla in der Umgebung der Stadt bietet.

Die **Ruta de la Bética Romana** (Betis-Route) führt zu zahlreichen Resten der Römerzeit in so interessanten Ortschaften und Römerstädten wie Itálica, Carmona, Écija oder Santiponce. Villen, Theater und Amphietheater zeugen hier von der Bedeutung dieser einst römischen Provinz zur Zeit des Imperium Romanum. Weitere wichtige Ortschaften der Provinz Sevilla kann man an der **Ruta de Washington Irving** zwischen Sevilla und Granada entdecken.

Zum Hotelangebot Sevillas zählt das **Parador-Hotel von Carmona** in einer maurischen Burg aus dem 14. Jh mit vielen Mudéjarelementen, in dem man auch Köstlichkeiten der Küche Sevillas zu sich nehmen kann. Der Küchenchef empfiehlt 'Huevos a la flamenca' (Eier mit Tomaten, Chorizo-Wurst und Erbsen), Schnecken, 'Soldaditos de pavía' (gebackene Kabeljauscheiben) oder Rindfleisch 'a la sevillana' (mit Oliven und Mandeln). Als Nachtisch sei eines der traditionellen Klosterrezepte, zum Beispiel 'Yemas de San Leandro' (aus Eigelb und Zucker) ans Herz gelegt.

---